

280 JAHRE BERGKIRCHE RODAUN

UNSER BAROCKJUWEL AUS 1745

DIE BERGKIRCHENFAMILIE FRAGT: Wo stehen wir - und wohin gehen wir - mit Dir.

DIE BERGKIRCHE ANTWORTET: Meine lieben Freunde und alle, die es noch werden wollen.

Mehr als 10 Generationen Gläubige haben schon Gefallen an mir gefunden, im Glauben und bei vier von sieben Sakramenten sich geborgen gefühlt mit ihren Familien und Freunden.

Mein Lebenszyklus begann 1739 mit der Idee von den Familien Gußmann, Röddersthall und Sauberskirchen, ein neues Kirchlein bauen zu lassen. 1745 war dann meine Geburtsstunde am Tage meines Namenspatrons Johannes des Täufers.

Mein Glockengeläute besteht aus 4 aktiven Glocken, aus 1927 bis 1950 und einer stillgelegten aus 1503.

Musikalisch exklusiv bereichert wurde ich im dritten Anlauf vor 120 Jahren mit meiner Orgel von Johann M. Kaufmann.

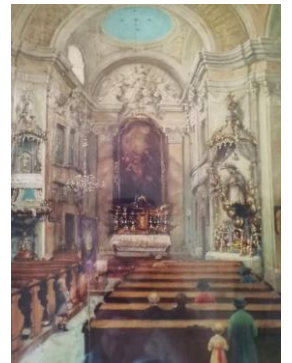
Davor gab es 2 kleinere Orgeln, die erste nachgewiesen 1766 und ab 1830 eine vom Wiener Orgelbauer Jakob Deutschmann, ab 1858 mit 9 Registern (nun in der Pfarrkirche Tullnerbach Irenental).

Von Beginn an wurde ich im Innenraum von Michael Anton Unterberger - „erster Rector der k.k. Academie der Mahlerey, Bildhauerey und Baukunst „ - heutige Akademie der bildenden Künste Wien - mit drei Gemälden mit biblischen Darstellungen optisch ausgeschmückt (Die Hl. Familie, die Unterweisung Mariens und Johannes der Täufer).

Bis 1920 waren meine Wände nicht weiß, sondern die Innenausstattung ziemlich bunt (Bild).

Meine Zeitreise bekam 1980 neuen Schwung mit unserem Diakon Rudolf Langer, dem es mit seiner Frau Agnes gelang, nicht nur mit baulichen Renovierungen - 1983/84 - sondern vor allem mit geistlicher Erneuerung den Grundstein für eine der beliebtesten Tauf- und Hochzeitskirchen zu legen. Als Alleinstellungsmerkmal dazu genieße ich, dass ich mit 120 Sitzplätzen mittelgroß bin und einen ruhigen Park am Rande des Wienerwaldes für das Ambiente bieten kann.

Nach weiteren Innen- und Außenrenovierungen - 1995, 2009/10, 2017 - 2019 sowie auch der Erneuerung und Wiederbelebung des Alten Pfarrhofes - 2001/2010 sind wir ein gemeinsames Ganzes für Agapen, Pfarrfeste, Konzerte und alle Feiern im Kirchenjahr.



In den nächsten drei Jahren freue ich mich schon auf die Fertigstellung der Restaurierung meiner drei Gemälde bis 2027, auf einen neuen Holzglockenstuhl - 2026 und die Wiedererweckung eines Juwels, nämlich einer einmaligen Glocke aus 1503 aus Modena sowie die Generalrestaurierung unserer Kaufmannorgel bis 2027, damit ich für alle, die gerne zu mir kommen, um Glaube zu leben, noch anziehender werde.

Geht und fahrt durch Rodaun mit Blick auf den „Berg“ und ihr könnt mich bewundern, so wie 1956 mein damaliger Pfarrer Josef Strohschneider für mich ein Gedicht dazu geschrieben hat.

Bei mir wird immer noch Tradition gelebt mit Kreuzweg- und Maiandachten, Roratemessen und vielen liturgischen Sondermessen, all dies, sowie die Sonntagsmessen seit 44 Jahren immer mit und von unserem Pater Dr. Michael Zacherl zelebriert.

Was euch vielleicht noch interessiert: Zeitlich eingebettet rund um meine Entstehung gibt es sakral die Karlskirche 1739, die Kirche Oberlaa 1746 sowie profan ab 1723 das Belvedere und ab 1749 in der heutigen Form ausgebaut das Schloss Schönbrunn und die Gloriette 1775.

Meine Kindheit wurde musikalisch von J.S. Bach, G.F. Händel und Antonio Vivaldi begleitet. Kulinarisch gab es ab 1747 Zucker aus Rüben extrahiert, 1772 die Frankfurter Würsteln und das Kalbsvögerl, sowie das Wiener Porzellan ab 1720.

Gerhard van Swieten setzte mit der ersten Wiener medizinischen Schule 1745 neue Maßstäbe in der Gesundheitsvorsorge. Die industrielle Revolution begann ab 1750, erfunden wurden in der Zeit auch die Stimmgabel 1711, 1752 der Blitzableiter, das Sodawasser 1767, die Dampfmaschine von James Watt 1769, 1774 der elektrische Telegraph und der Webstuhl 1785.

Das Wetter war auch besonders: Um 1750 eine kleine Eiszeit und ein Allerheiligenhochwasser in Wien 1787.

Und am Schluss zum Erheitern die damaligen Sprichwörter: „Die Kurve kratzen“, „Beim Salzamt beschweren“, „Das Schlitzohr“ und „Carpe diem“ - Nutze den Tag!